

Sauſitzisches

W a g a z i n,

Achtzehntes Stück, vom 30<sup>ten</sup> Septemb., 1779.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Fickelscherer

I.

Resultat der Abhandlung von der biblischen Keuschheit  
im Ausdruck.

(S. X. XII. und XIII. Stück.)

Wenn wir also diese einzelne data rekapituliren, so ergiebt sich, daß die meisten anstößigen Ausdrücke nur schlüpfrich scheinen, nicht wirklich sind: scheinen, einmal, weil unsere erweiterte Einbildungskraft mehr denkt, als das Wort wirklich sagt (\*); hernach, weil wir nicht genug Kenntnis des Geistes haben, der damals webte. Und so fallen viele Stellen weg.

(\*) Dadurch sind zufälliger Weise in unsere deutsche Version manche tadelhafte Stellen gekommen; und das erinnert mich wieder an Hrn. Bötzens dreiste Behauptung, (S. oben 13. St. p. 197. Not. (\*)) die zu widerlegen ich hier einige Stellen angeben will, die nicht nur könnten, sondern auch wirklich sollten besser übersetzt seyn. Gen. 18, 10. 14. Ich will wieder zu — so ich lebe. Wie kann Gott so was sagen, die Quelle des Lebens? Gott muß beständig leben. „Er redet hier als Mensch!“, elender Einwurf! weiß denn ein Mensch die Zukunft? eine Schwangerschaft, und daß es gerade ein Sohn seyn muß? Es dürfte nur אמת נוד besser übersetzt werden. — Warum läckest du wider mein Opher? 1 Sam. 2, 29. Ein altes Wort, das 4mal in der Bibel vorkommt (Hiob 21, 11. Ezech. 34, 21. Apostelgesch. 9, 5.) und damals, (wenigstens zu Eisleben) gängig war, das aber jetzt mancher Gelehrter kaum abzuleiten weiß, und sich wundert, wenn man ihm sagt, daß Laſſei, Laquai davon herkomme. — Hiob 14, 13. Ach daß du mich in der Hölle verdecktest! — Das wünschte sich Hiob gewiß nicht; nur den Tod. Die Wörter Grube, Hölle, sind hie und da sehr unbestimmt gebraucht.